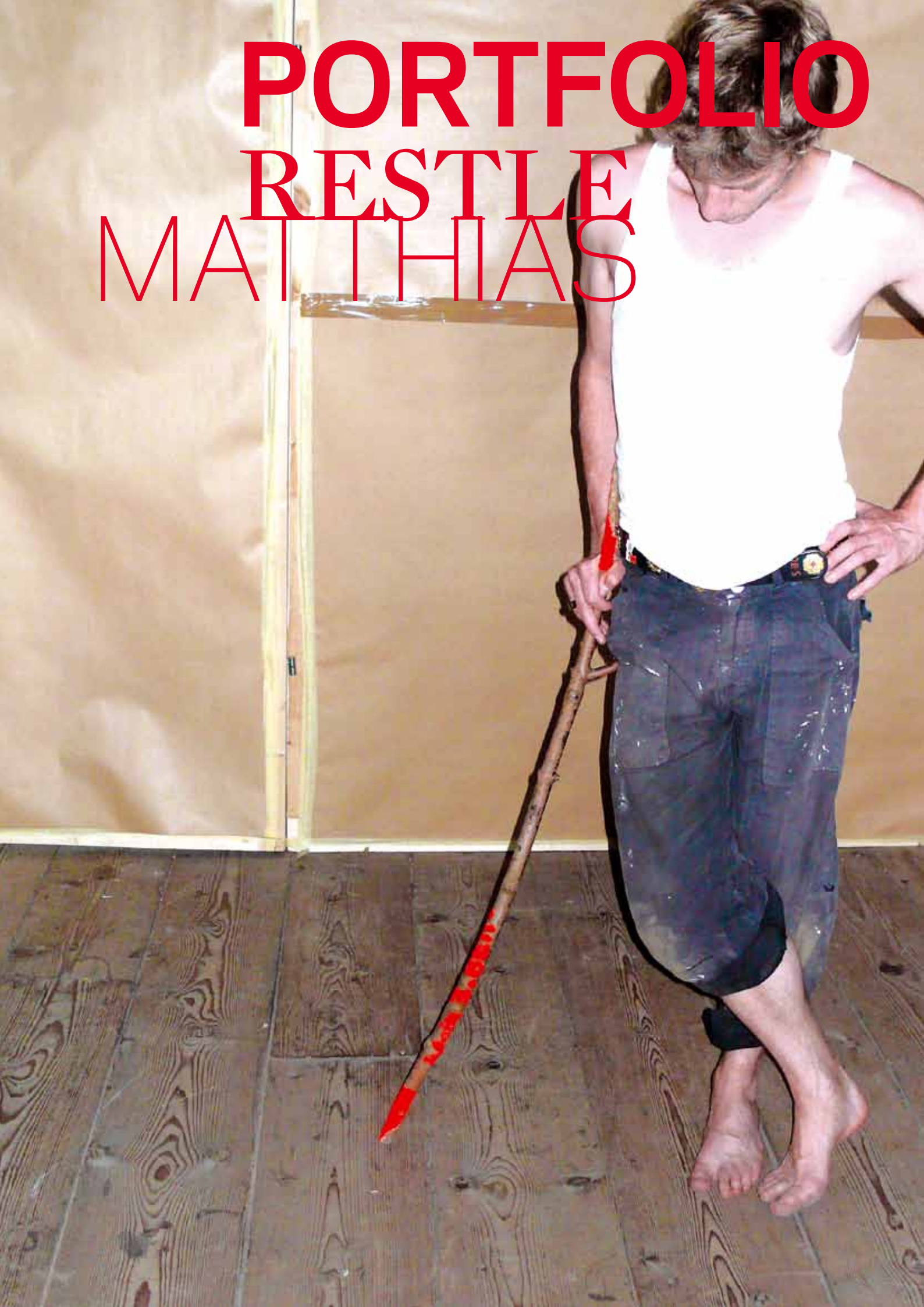


PORTFOLIO RESTLE MATTHIAS



Das Ziel von Matthias Restle's künstlerischer Arbeit ist, die Besucher in Innen- und Aussen-Räume zu führen, die an der Schwelle von Ge wohntem und un Be wohntem, von Ordnung und Ausserordnung, von All tag und All nacht liegen, und allerlei fragwürdige Schwebestände auslösen.

Ihm geht es darum, Erfahr-Zonen zu schaffen, welche den Besucher über die subjektiv leibliche Wahrnehmung zum eigenen Spüren führen.

Dies geschieht über installative Situationen, welche interaktiv, unsicher, brüchig, irritierend, befragend und auflösend auf ihn einwirken.

Restle geht es nie nur um die konzeptionelle Erkennbarkeit einer Idee, sondern immer um deren erfahrbare Umsetzung.

Restle Matthias
Schönaustrasse 45
4058 Basel

078 771 12 07
restlos2@bluewin.ch
www.likeyou.com/matthiasrestle

10.03.1973

Matthias Restle (1973) lebt zurzeit in Basel. Berufliche Auseinandersetzungen mit Grafikdesign und Editing/Compositing. Transdisziplinäre Projekte im Theater- und Tanzbereich («Anders Landen» Dreispitz Basel, «Livingroom» Kaserne Basel, «Raumspuren» Theater Roxy etc.).

Seit 2004 schafft er aktiv installative Situationen, welche begangen werden können. Ziel der künstlerischen Arbeit von Restle ist es, die Besucher in Räume zu führen, die an der Schwelle von Ge wohntem und un Be wohntem, von Ordnung und Ausserordnung stehen, um dadurch Schwebezustände erlebbar zu machen. Die Installationen laden dazu ein, die Verdichtung und Auflösung der eigenen Begrenzungen und verborgenen Widerstände wahrzunehmen. («Juni Parc Our» Nacht-Installation Bollement, «Welt 4: T Raum Weiss» Kunstraum Winterthur, «Welt 3: Spa gh etti» Raum33 Basel etc.)

Einzel-Ausstellungen/Anlässe

- 2011, April «Welt Teil Heit» *Das Ich im Nichts*
Rauminstallation, Haus ZwischenZeit, Basel
- 2010, Dez. «Nacht Weih»
Zweitägiger Kunstanlass, Installations-Parcour durch Nachtwald, Prés-d'Orvin, Jura
- 2010, Juni «Juni Parc Our»
Zweitägiger Kunstanlass, Installations-Parcour durch Nachtwald, Bollement, Jura
- 2010, April «Welt 4: T RAUM WEISS»
Raum-Installation, Kunstraum Winterthur
- 2009, Okt. «Das Eigene, Anderes und das Dazwischen»
Installation im Innen- und Aussenraum, R57, Zürich
- 2008, Nov. «Welt 3: Spa gh etti»
Rauminstallation, Raum 33, Basel
- 2008, Okt. «Sperr Gut, das geteilte Haus»
Garteninstallation, Villa Wettstein, Basel
- 2008, Jan. «Ganz und Gar weltlich 2»
Rauminstallation und Performance, WhiteSpace Zürich
- 2007, Nov. «Maulwurf + B auch stämme»
Raum Ausstellung, Gewinner des nationalen Wettbewerbs «Wortzwischenraum»
Jury: Adam Szymczyk, Heinz Stahlhut, Tilo Richter, Literaturhaus Basel

Gruppen-Ausstellungen

- 2009 «Anders Landen»
Transdisziplinäre Veranstaltung, Rauminstallation, Zollfreilager Dreispitz Basel
- 2005 «Regionale 6»
Zeichnungen zum Thema Spären & Blasen, Ausstellungsraum Klingental, Basel

Preise / Wettbewerbe

- 2007 Gewinner des nationalen Kunstwettbewerbs «Wortzwischenraum»
Literaturhaus Basel, Jury: A. Szymczyk, H. Stahlhut, T. Richter

Atelieraufenthalte

- 2005 3 monatiger Atelieraufenthalt in Avallon(F)
- 2003 4 monatiger Atelieraufenthalt in Avallon(F)



«Nacht Weih»

Prés-d'Orvin, Berner Jura
26./27./28. Dezember 2010

«Nacht Weih» war ein 48 stündiger Kunst-Anlass im berner Jura. Ein Parcours zu einem Haus, durch einen Wald, zu eigenen Erfahrungs-Räumen in prekären Sichtverhältnissen.

Im Ausloten der eigenen Grenzen stellte Restle den Besucher die Frage nach den subjektiven Absicherungs-Mechanismen.

In diesen fragilen Innen- und Aussenräumen, wechselnd zwischen zauberhaften und abgründigen Atmosphären, befragte Restle die Besucher nach deren Überzeugungen zur eigenen Identität.





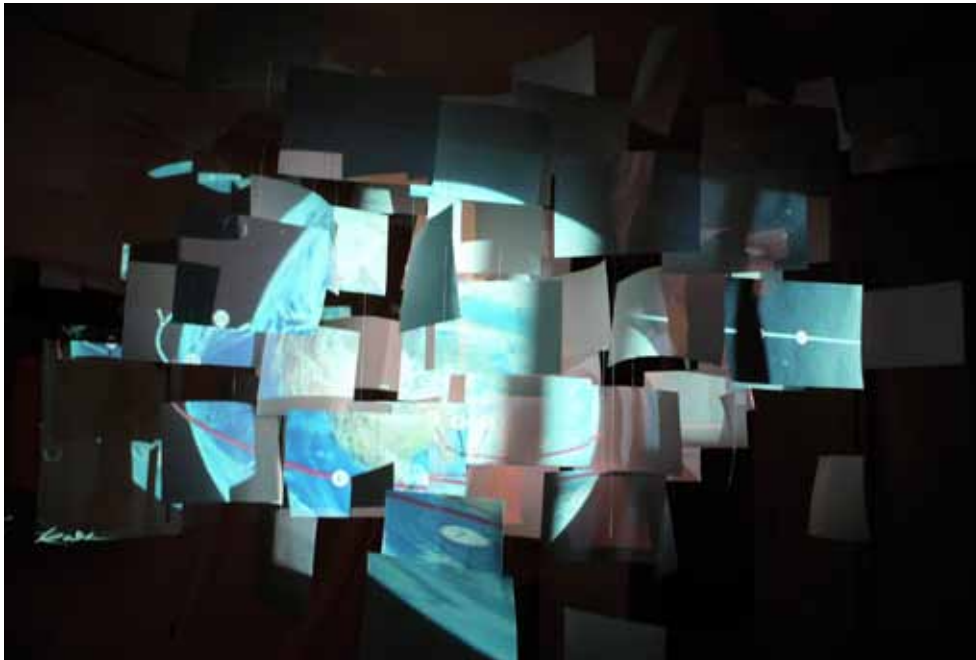
«Juni Parc Our»

Bollement, Jura
12./13. Juni 2010

«Juni Par Cour» war ein nächtliches Kunst-Projekt in den Jura Hügeln bei Bollement. Ein Installations-Parcours im Aussenraum im Banne von dunkler Nacht-Atmosphäre, Feld- und Waldlandschaft.

In dieser Zone legte Restle einen Parcours an, welcher der Frage nach der Verortung der inneren und äusseren Natur nachging. Der Parcours lud dazu ein, die Verdichtung und Auflösung der eigenen Begrenzungen und verborgenen Widerstände wahrzunehmen.





«Welt 4: T RAUM WEISS»

Raumgreifende Installation
Kunstraum Winterthur
März/April 2010

Der Besucher traf auf eine weisse raumgreifende Installation voller Andeutungen auf In- und Umwelten. Das Environment wurde vom Besucher begangen und besessen. Durch die Begehung löste der Gast immer wieder Veränderungen der Raumsphäre aus.

Der grosse Raum mutierte mittels Bildprojektionen auf beweglich montierten Kartons zu einer Mischung aus realem und virtuellem Raum.

Dieses mosaikartige Bildwerk setzte sich in kurzen Zeitintervallen und je nach Standpunkt und Blickwinkel jeweils neu zusammen.





«Anders Landen»

Raumgreifende Installation
Zollfreilager Dreispitz, Basel
November 2009

Ein transdisziplinäres Projekt
rund um das Thema Sehnsucht.

In leerstehenden Räumlichkeiten
des Zollfreilagers im Dreispitzar-
eal in Basel wurden mit bildner-
ischen, theatralen, performativen,
tänzerischen und musikalischen
Mitteln verschiedene Mikrokos-
men inszeniert, die von unter-
schiedlichen Seiten das Prinzip
«Sehnsucht» ausleuchteten.

In diesem dunklen Raum war der
Boden mit einer dichten Schicht
Laub ausgelegt. Jeder Schritt
verursachte ein Rascheln. Weisse
Äste wuchsen aus einem Teich
voller Bilder in den Raum. Wände
und Fenster waren mit Bilder
aus dem Teich beklebt, fielen im
Verlauf des Abends runter und
vermischten sich mit dem Laub
auf dem Boden.

Die Frage nach der Ordnung
und Herkunft von inneren und
äusseren Bildern wurde aufge-
worfen, und die Aufforderung
gestellt, eigene Projektion und
Wirklichkeit zu überprüfen.
Die tiefe Sehnsucht verstanden
zu werden in den Raum getragen.





«Eigenes Anderes und das Dazwischen»

Installation im Innen- und
Aussenraum, R57, Zürich
September 2009

In zwei Versuchsanordnungen
im Innen- und Aussenraum baute
Restle Atmosphärenarchitek-
turen, welche dem Spannungs-
feld vom Eigenen und Anderen
Ausdruck verschufen.

Während die Innensituation den
Raum mit den Wänden einbezog,
fand im Hof eine Untersuchung
des Baumraumes statt.

Wie früher die Dorfbewohner
unter der Linde sasssen, waren es
nun die Ausstellungs-Besucher,
welche in den Zwischenraum von
Subjekt und Objekt eingebunden
wurden.





«Welt 3: Spa ghett i»

Partizipative und begehbare
Raum-Installation, Raum 33, Basel
November 2008

Im Raum33 hatte Restle eine Welt aus rohen Spaghettis und Heissleim gebaut. Der Besucher mussten sich selber einen Weg durch den überall verbauten Raum suchen.

Die Konstruktionen waren brüchig und unzuverlässig. Unachtsamkeiten liessen die wagemutig in den Raum hineingearbeiteten filigranen Skulpturen schnell in sich zusammenfallen.

Die Lichtsituation änderte sich immer wieder und zwangen die Besucher, inne zu halten und sich immer wieder neu zu orientieren.

Die Besucher wurden damit konfrontiert, dass sie immer wieder zerstörte.





«Sperr Gut, das geteilte Haus»

Partizipative und begehbare Garten-Installation, Villa Wettstein, Basel Oktober 2008

Mit Material aus einer Hausräumung bildete Restle eine ausufernde Garteninstallation.

Durch Umschichten der Geschichten entdeckte er neue Bezugspunkte. Diese Bezugspunkte versuchte Restle miteinander in ein neues Spannungsverhältnis zu setzen.

In diesem Geschichtennetz aus der Welt unserer Grosseltern konnten neue Einblicke in unsere Vergangenheit gewonnen werden.

Die Installation war nachts geöffnet und wurde beleuchtet. Durch Tonquellen wurde die verschiedenen Schichten der Installation belebt.





«Welt 2: Ganz und Gar Weltlich 2»

Rauminstallation und Performance
Whitespace Zürich, Januar 2008

Die eine Hälfte des Ausstellungsraumes wurde zum Experimentierfeld von Bildkombinationen. Restle spielte mit der Ordnung der Bilder und mit den Zusammenhängen, die durch deren Kombination entstanden.

Er konstruierte eine reichhaltige und assoziative Bildkonglomerat, indem er nach Ordnungen suchte, die nicht auf kausale Zusammenhänge zurückgriffen. Erst ein längeres Betrachten liess mögliche Verbindungen erahnen.

Im Kontrast zu dieser dichten Bilderwelt befand sich daneben ein weisser Raum mit weissen Objekten und Bilderrahmen. Der von Abbildungen befreite Raum liess die körperhaften Eigenschaften der Dinge in den Vordergrund treten. Restle thematisierte den Umgang mit der Bilderfülle und die Sehnsucht nach einer gleichsam wie durch das Weiss des Schnees beruhigten Welt, in der man Ruhe findet um all die Bilder zu ordnen und zu verstehen.





«Maulwurf + B auch stämme»

Rauminstallation, Literaturhaus Basel
November 2007

«In fein abgestimmten Berührungen und Überschneidungen von Text und Bild verschränkt sich das Lesbare mit dem Sichtbaren, was zu Inhalten führt, die weder der Text noch das Bild allein hätten vermitteln können. Alltagsszenen, Banalitäten und Nebensächlichkeiten in Text und Bild werden - ihres ursprünglichen Kontextes komplett entledigt und neu kompiliert zu autonomen künstlerischen Welten, die haarscharf neben der Realität platziert werden.»
Tilo Richter über die Ausstellung

Gewinner des nationalen
Kunstwettbewerbs „Wortzwischen-
raum“ Literaturhaus Basel,
Jury: A. Szymczyk, H. Stahlhut,
T. Richter

